

Gott hat viel Geduld mit den Menschen.

Einmal passierte in einer Stadt ein schweres Unglück. Ein hoher Turm stürzte ein. Bei dem Unglück starben viele Menschen. In einer anderen Stadt war ein Anschlag. Bei dem Anschlag starben auch viele Menschen.

Die Leute waren aufgeregt und liefen zu Jesus. Sie fragten:
Warum passieren die schlimmen Sachen?
Will Gott, dass die Unglücke passieren?
Will Gott, dass die Menschen sterben?
Ist Gott auf die Menschen sauer?
Waren die Menschen böse?

Jesus sagte:
Nein.
Die Menschen waren keine bösen Menschen. Die Menschen waren genauso Menschen wie ihr. Außerdem will Gott nicht, dass die bösen Menschen sterben. Gott will, dass die bösen Menschen gut werden. Gott gibt den Menschen viel Zeit zum Gutwerden. Gott hat viel Geduld mit den Menschen. Gott hat so viel Geduld wie ein Gärtner mit einem Obstbaum.

Jesus erzählte die Geschichte von einem Gärtner und einem Obstbaum:
Es war einmal ein Mann.
Der Mann hatte einen Obstbaum. An dem Obstbaum wuchsen nur Blätter. Aber nie wuchs Obst an dem Obstbaum. Der Mann war ärgerlich und sagte zu seinem Gärtner:

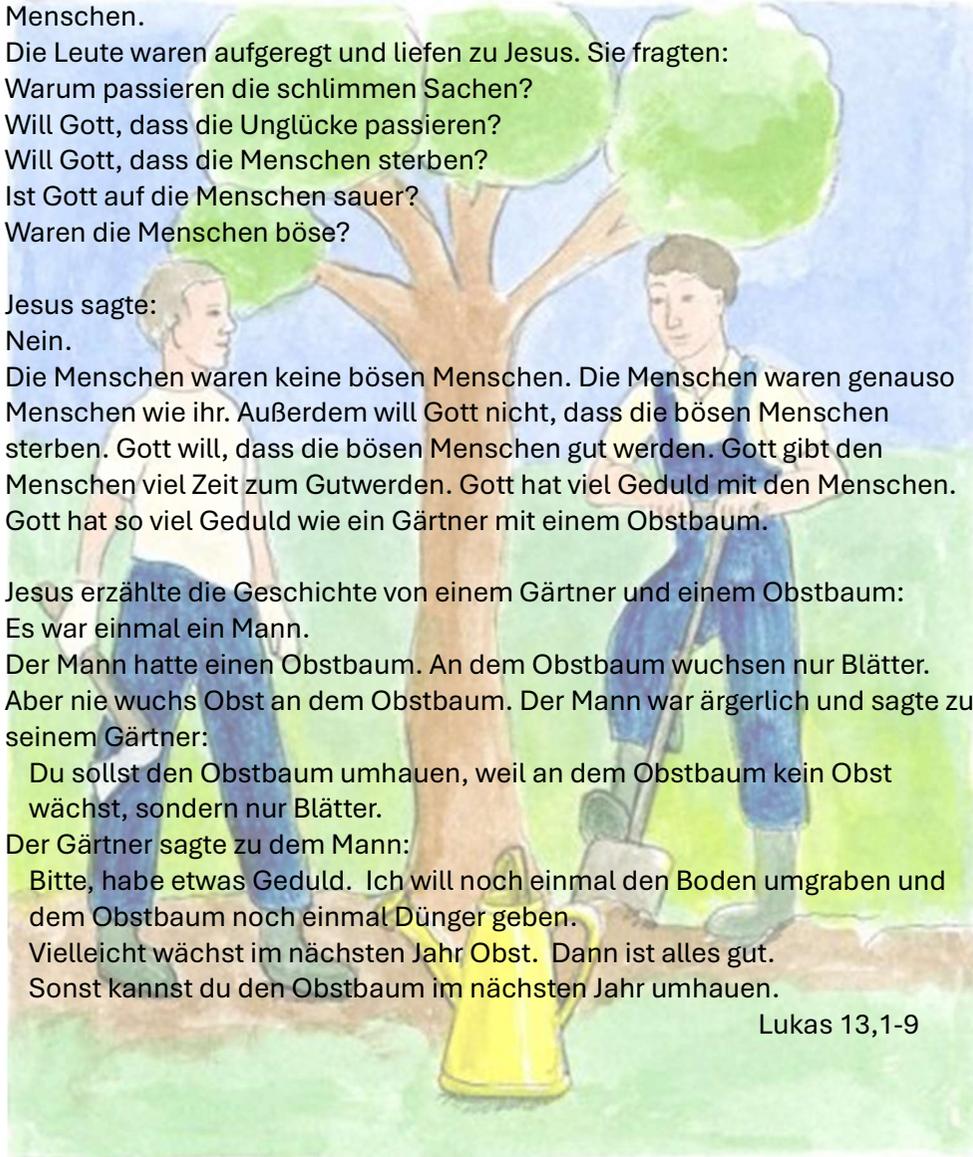
Du sollst den Obstbaum umhauen, weil an dem Obstbaum kein Obst wächst, sondern nur Blätter.

Der Gärtner sagte zu dem Mann:

Bitte, habe etwas Geduld. Ich will noch einmal den Boden umgraben und dem Obstbaum noch einmal Dünger geben.

Vielleicht wächst im nächsten Jahr Obst. Dann ist alles gut. Sonst kannst du den Obstbaum im nächsten Jahr umhauen.

Lukas 13,1-9



Für Kinder:

Immer wieder passieren schreckliche Unglücke in der Welt und manchmal auch in unseren Familien.

Oft stehen wir dann erschüttert und hilflos da und fragen uns:

- Warum ist das geschehen?
- Wer ist dafür verantwortlich?
- Wer hat Schuld daran?
- Wie kann Gott so etwas nur zulassen?
- Womit habe ich das verdient?

Nachdem wieder einmal Schlimmes geschehen ist, wollen sich die Menschen mit Jesus darüber unterhalten, Jesus sagt ihnen dazu: „Es hilft Dir nicht wirklich weiter, über solche Fragen nachzugrübeln oder zu diskutieren. Wenn solche schrecklichen Dinge geschehen, dann schau auf Dich selbst, Dein eigenes Leben und prüfe, ob Du noch auf dem richtigen Weg bist:

- Geht die Richtung deines Lebens auf Gott hin?
- Lebst Du so, wie es Gott gefällt?“

Jesus erzählt uns dazu das Gleichnis von einem Feigenbaum. Seit Jahren trägt er keine Früchte mehr. Da will ihn sein Besitzer umhauen. Der Gärtner möchte ihm aber noch eine Chance geben und will ihn dafür ganz besonders gut pflegen.

Wie der Gärtner für den Feigenbaum, so will Jesus für Dich da sein. Er gibt Dir die Chance, Dein Leben nach seinem auszurichten. Er tut alles dafür, damit Dein Leben gelingt.

(Norbert Koch)

Du weißt sicher, dass viele Menschen auf der Welt nicht genug zu essen haben? Auch bei uns in Deutschland gab es in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg eine große Hungerzeit. Eigentlich sind auf unserer Erde genug Nahrungsmittel für alle Menschen vorhanden. Nur sind sie nicht gerecht verteilt. Unser Vorschlag für die Fastenzeit: achte mit darauf, dass keine Lebensmittel verderben. Hier findest du das Rezept für "Pain perdu", das kommt aus Belgien und heißt auf Deutsch "verlorenes Brot". Es ist eine gute Möglichkeit, altbackene Brötchen zu verwerten.

Du brauchst:

- 3-4 altbackene Brötchen (hier auf dem Foto ist es ein altes Baguette)
- 2 Eier
- 250 ml Milch
- 2 Esslöffel Zucker
- etwas Zimt
- Ein bisschen Butter oder Margarine
- Eine flache Auflaufform
- Einen Schneebesen
- Eine Rührschüssel
- Eine Pfanne
- Backofen
- Ein Schneidebrett
- Ein Brotmesser



So geht's:

Schneide die Brötchen oder das Baguette in 2 cm dicke Scheiben und lege sie flach in die Auflaufform.

Verquirlte mit dem Schneebesen Eier, Milch und Zucker. Gebe die Masse über die Brotscheiben und lasse alles mindestens 15 Minuten quellen.

Dann zerschmelze Butter oder Margarine in der Pfanne. Backe die vollgesogenen Brotscheiben bei milder Hitze goldbraun.

Wende sie vorsichtig und backe auch die zweite Seite. Serviere das ‚verlorene Brot‘ mit etwas Zucker und Zimt bestreut.

